# Mit „LEGA“ fit für den Schulanfang

**Ein intensives Training über eine ganze Woche unterstützte zum Schulstart.**

**Austoben, konzentrieren, Spaß haben. Bei der Nachhilfe und im Trommelunterricht werden Zehn- bis 14-Jährige auf den Schulanfang vorbereitet.** FOTO: PE

HOHENEMS. (pe) In der Volksschule Markt war schon eine Woche vor Schulanfang ein reges Treiben zu vermerken. Mädchen und Jungen im Alter von zehn bis 14 Jahren paukten unter Anleitung Deutsch, Englisch und Mathe. **Irene Weiß**, Obfrau der Initiative „Lega“: „Heuer haben wir zum ersten Mal ein Kombi-Angebot für die Schüler. Es wird nicht nur Legasthenie und Dyskalkulie therapeutisch an den Kragen gegangen, es wird auch Nachhilfe gegeben.“

### Lernen in kleinen Gruppen

Die 25 Kinder sind unter den Trainern aufgeteilt, meist fünf Schüler fallen auf einen Lehrer. Nomen, Verb und Adjektiv finden im Unterricht ihre richtige Bedeutung, Zähler und Nenner verlieren ihr Grauen, wenn es bei richtiger Erklärung plötzlich „klick“ macht. Mit Eifer lernen die Kinder, um im Schuljahr den Anschluss nicht zu verpassen.

Eine massive und lang andauernde Störung des Erwerbs der geschriebenen Sprache nennt man Legasthenie. Die Betroffenen haben Probleme mit der Umsetzung der gesprochenen in geschriebene Sprache und umgekehrt. Es gibt keine plausible Erklärung für Legasthenie.

Von Dyskalkulie spricht man, wenn Betroffene eine Zahlenblindheit oder Rechenschwäche aufweisen, was sowohl bei Kindern und Jugendlichen als auch bei Erwachsenen auftreten kann. Egal welche Lernschwäche die Schüler aufweisen oder ob sie einfach nur einen kleinen Schubs mittels Nachhilfe benötigen: Wichtig ist, dass diese Kinder an der Hand genommen und in die richtige Richtung geführt werden.

Während die Leute der Initiative „LEGA“ sich mit Leib und Seele der Sache verschrieben haben und alle Kräfte aufwenden, um den Betroffenen zu helfen, gibt es in so manchem Kopf noch immer eine gewisse Reststurheit zu verzeichnen. Nicht nur die Schulkinder sollten sich in den Sommerferien mit ihren Handicaps beschäftigen, so manch ein Pädagoge täte gut daran, sich in alle Richtungen schlau zu machen, um schlussendlich seinen Schülern die bestmögliche Förderung zuteil werden zu lassen.

### Vertrauen schaffen

Am Vormittag wurde in Gruppen gearbeitet, der Lehrstoff wurde aufgefrischt und vermeintliche Probleme aus der Welt geschafft. Irene Weiß brachte nicht nur die Jause am Vormittag, sie wollte auch in Gesprächen mit den Kindern herausfinden, von welchen Sorgen und Nöten sie im Schulalltag und im Umgang mit den Lehrern geplagt werden.

Um den therapeutischen Aspekt nicht aus den Augen zu verlieren, gab es am Nachmittag im Turnsaal ein besonderes Programm. **Kofi Quarshie**, geboren und aufgewachsen in Ghana, hatte ein beachtliches Equipment an Trommeln mitgebracht, um mit den Kindern zu trommeln. Die rechte und linke Hirnhälfte miteinander verknüpfen, Druck abbauen und natürlich Spaß haben, das ist der Sinn dieser Trommelübung.

„Bumm, bumm, bumm, bit, bit“, rief Kofi Qarshie und nannte das seine Trommelsprache. **Jolanda Bechter**, **Julius Obernosterer** (HAK Absolvent), **Susanne Hagen** (Lerncafé Lustenau), **Johannes Bechter** (Pädagogikstudent), Kofi Quarshie (Trommellehrer) und Irene Weiß (Obfrau „LEGA“) teilen sich in dieser Woche vor Schulbeginn einen wichtigen Auftrag: Den Kindern in entspannter Atmosphäre, mit einem Schuss Humor und einer Portion Liebe beibringen, dass Schule auch Freude machen kann und dass jeder von ihnen in der Lage ist, sein Pensum zu schaffen.